

Pressemitteilung

Hannover, 21. März 2014
Nr. 10

NLT zur künftigen EU-Förderung: Ländlichen Raum stärker in den Blick nehmen, Breitbandversorgung stärken

Der Niedersächsische Landkreistag (NLT) hat am heutigen Freitag Stellung genommen zum Entwurf des sogenannten „Operationellen Programms“ der Landesregierung (OP). Das Programm bildet die entscheidende Grundlage für die Verteilung eines Großteils der EU-Fördermittel in Niedersachsen bis 2020.

NLT-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Hubert Meyer betonte: „Wir begrüßen den neuen integrierten Regionalisierungsansatz, haben aber Befürchtungen, dass der ländliche Raum zu wenig in den Blick genommen worden ist. Insbesondere beim Breitbandausbau fordern wir das Land auf, erheblich mehr Anstrengungen vorzunehmen. Die derzeit seitens des Landes zur Breitbandförderung vorgesehenen 60 Millionen Euro reichen nicht ansatzweise zur Realisierung einer flächendeckenden Breitbandversorgung aus. Viele Ziele der EU-Förderung wie die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf lassen sich nur dann erreichen, wenn der Grundsatz gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt und Land auch beim Breitband gilt.“

Der NLT kritisierte in der 17 Seiten umfassenden Stellungnahme auch nochmals deutlich die Abschaffung der Regionalisierten Teilbudgets. Diese seien bisher ein sehr erfolgreiches Förderinstrument bei der Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen vor Ort gewesen. Mit den Regionalisierten Teilbudgets, die durch die Landkreise eigenverantwortlich verwaltet werden, seien überdurchschnittlich viele Arbeitsplätze geschaffen worden. Prof. Dr. Meyer: „Die Regionalisierten Teilbudgets nicht fortzuentwickeln, wie eigentlich im rot-grünen Koalitionsvertrag vorgesehen, ist ein Fehler. Die von der Region und den Landkreisen aufgebauten Kompetenzen in der EU-Förderung dürfen vom Land nicht

verspielt werden. Die Kreisebene muss daher weiterhin bei Förderentscheidungen substantiell mitwirken können. Wir fordern daher die Einrichtung kommunaler Steuerungsgremien bei den neuen Landesbeauftragten, die jeweils hälftig von der Gemeinde- und der Landkreisebene besetzt werden sollten.“

Neben diesen Steuerungsgremien fordert der NLT zudem eine eigenständige Mitwirkung der Kreisebene mittels Vergabe eigener Scoring-Punkte in den Förderverfahren. Nur so könne dem Subsidiaritätsgedanken genüge getan werden, so Prof. Dr. Meyer abschließend.